



Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

Schwerpunkt:

**Suche Arbeit und Wohnung –
funktioniert das mit Hartz IV?**





Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Vorwort	3
Schwerpunktthema	5
Neues aus dem Franziskus-Haus	11
Pressespiegel	21
Nachruf	21
Noch Fragen	23
Spenden	24

Impressum

Herausgeber

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.
Im Bangert 4, 63450 Hanau
Telefon 06181 92335-0, Telefax 06181 92335-19
E-Mail sekretariat@caritas-mkk.de
V.i.S.d.P.: Robert Flörchinger

Ökumenische Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus
Matthias-Daßbach-Straße 2, 63450 Hanau
Telefon 06181 3609-0, Telefax 06181 3609-19
E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

Redaktion

Konstanze Fritsch, Michael Gänge

Titelbilder: www.pixelio.de

links oben: Kurt F. Dominik; rechts oben: Paul Georg Meister;
links unten: Beate Klinger; rechts unten: Birgit Lieske Den

Spendenkonto 987 49
Sparkasse Hanau BLZ 506 500 23

Layout und Druck

Druckerei Wenz GmbH
Luisenstraße 1, 63457 Hanau-Großbauheim

Vorwort

Sehr geehrter Randlicht-Leser und
geehrte Randlicht-Leserin,

im Franziskus-Haus leben wohnungslose Menschen, die den Sprung von der Straße in unser Übergangwohnheim wagen. Sie möchten sich in die Gesellschaft integrieren. Diese Integration definieren sie auch über das Beziehen eigenen Wohnraums, die Qualifizierung für den Arbeitsmarkt und die spätere Arbeitsaufnahme.

Fragen wie „Ich habe eine Wohnung gefunden, wer bezahlt nun die Miete und Kautions?“ oder „Ich würde die Wohnung gern nehmen, aber woher die Mittel für die Renovierung nehmen?“ werden oft an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Übergangwohnheimes herangetragen.

In dieser Ausgabe ist das Schwerpunktthema „Hartz IV“, wie die Sozialleistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) umgangssprachlich genannt werden. Welche gesetzlichen Leistungen stehen Personen, die von „Hartz IV“ leben und in unserem Fall im Übergangwohnheim leben, die eine Wohnung beziehen wollen, zu? Welche Möglichkeiten einer beruflichen Qualifikation und Vermittlung in Arbeit bietet „Hartz IV“?

„Suche Arbeit und Wohnung – funktioniert das mit „Hartz IV“? Bilden Sie sich Ihre Meinung.

Zwei Interviews zu unserem Schwerpunktthema wurden mit Bewohnern des Übergangwohnheims geführt.

Einen Informationsblock gibt es zum Bereich Pfändungsschutzkonto, ohne das seit 01.01.2012 kein Pfändungsschutz bei Eingang von Sozialleistungen besteht.

Geprägt ist diese Ausgabe auch von den vielen Informationen aus unserem Haus, deren Großteil diesmal auf den Personalverabschiedungen und -einstellungen liegt.

Weihnachten rückt unaufhaltsam näher. Wir informieren über die Gestaltung des Heiligen Abends in der Tagesstätte und die Mitarbeiter verabschieden sich mit guten Wünschen für ein neues Jahr.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Ihre Anregungen.

Konstanze Fritsch

Schwerpunktthema:

Suche Arbeit und Wohnung – funktioniert das mit Hartz IV?

Für das Schwerpunktthema haben wir uns die Frage gestellt, ob mit dem Bezug von Hartz-IV-Leistungen Arbeit und Wohnung gefunden werden können. Zwei Interviews zeigen, dass die Suche von Erfolg gekrönt sein kann. Die positiven Beispiele sollen Mut machen. Sie sollen denjenigen Hoffnung geben, die auf der Wohnungs- und Arbeitssuche sind, vielleicht schon oft am Telefon von Vermietern abgewimmelt oder von Arbeitgebern nur mit Skepsis bedacht wurden, statt ehemals wohnungslosen Menschen eine Chance zu geben. Informationen über die Leistungen zur Wohnraumanmietung, zur Qualifizierung und Arbeitssuche finden Sie in unseren Textblöcken.

Folgende Fachbegriffe wollen wir vorab erklären:

Hartz IV

ist ein Instrument aus dem Hartz-Konzept zur Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik und der Reformierung der staatlichen Arbeitsvermittlung. Hartz IV ist umgangssprachlich die Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem 2. Sozialgesetzbuch (SGB II). Arbeitslosen- und Sozialhilfe wurden darin im Jahr 2005 zusammengeführt.

Das Jobcenter

„Kommunales Center für Arbeit“ (KCA)

bearbeitet das Antragsverfahren, den Leistungsbezug und die Arbeitsvermittlung (Eingliederungsleistungen).

Nähere Informationen finden Sie unter: www.kca-mkk.de

AQA -

gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung – ist die Beschäftigungsgesellschaft in kommunaler Trägerschaft und bietet ein breites Spektrum an Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten im Main-Kinzig-Kreis. AQA soll fit machen für den Arbeitsmarkt und berücksichtigt individuelle Situationen und persönliche Vorstellungen.

Nähere Informationen finden Sie unter: www.aqa.de

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das KCA, AQA und die Beratungsstellen des Caritas-Verbandes und des Diakonischen Werkes in Hanau. Weitere Hilfe finden Sie auch bei Erwerbslosenkreisen.

Besonders zu empfehlen ist die Internetseite von Harald Thomé, dem Begründer des Vereins Tacheles, der auf soziale Benachteiligungen aufmerksam machen möchte und qualitativ hochwertige Hilfestellungen beim Weg durch den Hartz-IV-Dschungel bietet.

www.tacheles-sozialhilfe.de

Für die Redaktion

Konstanze Fritsch und Rainer Broßmann

Traumberuf - Irgendetwas mit Metall ...

Eine Ausbildung bei AQA

Herr N. kam im Juni 2010 in unsere Einrichtung. Zunächst suchte er unterstützt durch die Bundesagentur für Arbeit nach einem Ausbildungsplatz im Metallbereich. Doch leider führten zahlreiche Bewerbungen nicht zum Ziel. Schließlich bekam er im Juni 2011 über den SGB II Träger eine Beschäftigungsmaßnahme vermittelt. Dort gelang es ihm, schon nach kurzer Zeit einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

F.: Herr N., Sie sind nun schon seit mehr als einem Jahr in einer Ausbildung, was genau machen Sie?

Herr N.: Ich mache derzeit eine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker bei AQA in Hanau-Nord.

F.: Wie sind Sie zu diesem Ausbildungsplatz gekommen?

Herr N.: Kurz nachdem ich in das Franziskus-Haus aufgenommen worden war und SGB II Leistungen bekam, wurde ich von meiner Fallmanagerin in eine Arbeitsgele-

Qualifizierungsmaßnahmen:

- Maßnahmen der Eignungsfeststellung
- Aktivierungsmaßnahmen
- Bewerbungsmodule
- EDV-Schulungen
- Sicherheit und Objektschutz
- Altenpflegehilfe mit Examen

genheit in der Metallwerkstatt in Hanau-Wolfgang vermittelt. Dort erzählte ich in der Vorstellungsrunde, dass ich gerne eine Ausbildung im Metallbereich machen würde. Vor einigen Jahren hatte ich bereits einen Ausbildungsplatz zum Konstruktionsmechaniker. Leider habe ich damals die Ausbildung nicht beendet, das wollte ich jedoch unbedingt nachholen. Vom Sozialdienst der Werkstatt wurde ich auf das laufende Bewerbungsverfahren für die zweijährige Ausbildung zum Teilezurichter aufmerksam gemacht. Ich brachte meine Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand und reichte sie beim Sozialdienst ein.

Kurz darauf wurde ich zu einem Test nach Gründau-Rothenbergen eingeladen. In diesem Test ging es um die Überprüfung des Allgemeinwissens in den Fächern Mathematik, Deutsch und Politik. Wir hatten dafür 2 Stunden Zeit, doch ich war schon nach 20 Minuten

fertig. Am selben Tag noch hatte ich mein Vorstellungsgespräch, dieses wurde von einem der Ausbilder und einem Werkstatt-Sozialarbeiter geführt. Direkt im

Die Förderung aus dem Vermittlungsbudget

Diese Leistungen dienen der Unterstützung bei der Ausbildungsplatz- und Arbeitssuche.

Übernommen werden können:

- Bewerbungskosten
- Fahrtkosten zu Bewerbungsgesprächen
- Arbeitsmittel

Anschluss an dieses Gespräch erhielt ich die Rückmeldung, dass man mich einstellen würde. Die schriftliche Mitteilung kam dann später. Am 1. August 2011 begann ich mit meiner Ausbildung.

Zunächst erhielt ich einen Ausbildungsplatz für die 2-jährige Ausbildung zum Teilezurichter, nach einiger Zeit der Bewährung wurde mir dann die qualifiziertere Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker angeboten, was ich gerne annahm.

F.: Ist dieses Vorgehen üblich, sofort nach dem Vorstellungsgespräch schon eine Rückmeldung zu geben?

Herr N.: Das ist eher nicht üblich, zumindest nach dem beurteilt, was mir andere Teilnehmer erzählt haben.

F.: Welche Vorbereitungen mussten Sie dann vor dem Antritt der Ausbildung treffen?

Herr N.: Ich setzte mich mit meiner Fallmanagerin in Verbindung, die dann die Formalitäten mit dem Wechsel in eine Ausbildung bei AQA erledigte.

Arbeitsgelegenheiten

Für Menschen, die keine Arbeit finden können, gibt es die Möglichkeit in eine Arbeitsgelegenheit vermittelt zu werden. Für diese im öffentlichen Interesse liegenden Arbeiten können Mehraufwandsentschädigungen gezahlt werden. Die Fahrtkosten werden in Absprache mit den Fallmanagern in der Regel übernommen.

Leistungen zur Beschäftigungsförderung

Arbeitgeber, die erwerbsfähige Hilfebedürftige beschäftigen, können unter bestimmten Voraussetzungen Lohnzuschüsse bekommen.

Ich selbst musste die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) bei der Agentur für Arbeit beantragen, die Sozialversicherungsnummer vorlegen, eine Lohnsteuerkarte für das Jahr 2011 (letztes Jahr gab es die noch) beantragen, den gültigen Personalausweis vorlegen und ein aktuelles ärztliches Attest über die Tauglichkeit zur Ausbildung einreichen. Diese Bewerbungsformalitäten liefen direkt über die Werkstatt.

Eine Fahrkarte wurde über die Berufsausbildungsbeihilfe beantragt, Arbeitsmaterialien für die Schule muss ich von meinem Lehrlingsgehalt bezahlen.

Mit Einsetzen der Ausbildung und dem daraus folgenden Bezug des Lehrlingsgehaltes und der BAB endeten die Leistungen des SGB II Trägers.



F.: Wie sieht ihr Arbeitsalltag in der Ausbildung aus?

Herr N.: Mir macht die Ausbildung richtig viel Freude. Ich mag den Werkstoff Metall, deshalb ist die Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker mein Traumberuf. Mit dem Gesellenbrief habe ich später die Möglichkeit, mich zu spezialisieren, z. B. im Schiffsbau oder im Fahrzeugbau. In der Ausbildung fertigen wir verschiedene Gegenstände aus Metall zum Beispiel Geländer, Treppen oder Zäune in der Werkstatt an, gehen dann für die Montage zum Kunden vor Ort. Für Abwechslung ist also gesorgt. Wir haben in unserer Werkstatt sehr nette Ausbilder und unter uns Kollegen verstehen wir uns auch sehr gut.

Ein Vorteil der Ausbildung bei einem Bildungsträger ist, dass die Prüfungsvorbereitung sehr gut ist. Die Werkstücke werden genau begutachtet und bei Bedarf muss nachgearbeitet oder ein neues Teil gefertigt werden. Wir haben vielfältige Übungsmöglichkeiten und die Arbeitsgänge werden gut vermittelt und geübt. Durch den Kontakt mit anderen Auszubildenden in der Berufsschule weiß ich, dass in den Ausbildungsbetrieben die Ausführung der Auftragsarbeiten ein viel stärkeres Gewicht hat und dadurch die einzelnen Arbeitsgänge weniger geübt werden können.

Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen

Erwerbstätige Hilfebedürftige, die bereits eine Beschäftigung haben oder im Begriff sind, sich selbständig zu machen, können eine Unterstützung in Form von Darlehen bzw. Zuschüsse zur Beschaffung von Sachgütern bekommen. Voraussetzung ist, dass die Aussicht auf Erfolg der selbständigen Tätigkeit gegeben ist. Nicht alle selbständigen Tätigkeiten werden gefördert, so sind z.B. Dienstleistungen von der Förderung ausgeschlossen.

Ich finde AQA ist ein guter Ausbildungsträger. Ich kann nur jedem, der die Möglichkeit hat, empfehlen, diese Chance wahrzunehmen. Ich denke wir erhalten dort eine gute Ausbildung und werden auch bei eventuell anstehenden Problemen, auch schulischen Problemen, gut unterstützt. Es gibt sogar die Möglichkeit eine Teilzeit-Ausbildung zu absolvieren, bei dieser beträgt die Wochenarbeitszeit nur 30 Stunden im Gegensatz zu den 38,5 Stunden bei einer Vollzeitausbildung. Nebenbei erwähnt, haben wir auch Frauen, die diesen Ausbildungsgang absolvieren. Derzeit sind von 26 Auszubildenden 3 Frauen.

F.: Sie besuchen die Berufsschule, wie ist das für Sie?

Herr N.: Wir besuchen die Berufsschule 1-mal in der Woche, alle zwei Wochen 2-mal pro Woche. Den Unterricht finde ich gut und hilfreich. Wenn jedoch Chaoten den Unterricht stören, finde ich das gar nicht witzig.

Kommunale Hilfen zur Wiedereingliederung

- Suchtberatung
- Schuldnerberatung
- Psychosoziale Betreuung
- Kinderbetreuung

Besonders gut gefällt mir, dass man mit dem Bestehen der Abschlussprüfung auch den Realschulabschluss erwerben kann, wobei man Erfahrung in Englisch nachweisen muss.

F.: Welche Prüfungen haben Sie zu bestehen, gibt es so etwas wie eine Zwischenprüfung?

Herr N.: Das nennt sich jetzt etwas anders. Wir haben die Abschlussprüfungen I und II.

Die Abschlussprüfung I wird nach 1 ½ Jahren Lehrzeit abgelegt. Die Abschlussprüfung II erfolgt nach 3 ½ Jahren.

Nach erfolgreicher Prüfung durch die Industrie- und Handelskammer erhalten wir den Gesellenbrief als Konstruktionsmechaniker.

F.: Herr N., wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute für die Ausbildung und gutes Gelingen für die Prüfung.

Interview: S. Ziegenhain, 05.09.2012

(Quelle für die in den Balken stehenden Informationen: Internetseite des Kommunalen Center für Arbeit für den Main-Kinzig-Kreis, Informationen für Arbeitssuchende.

Vom Franziskus-Haus in eine Wohnung mit Aussicht

Herr H., Sie sind, nachdem Sie einige Zeit im Übergangwohnheim waren, in eine eigene Wohnung gezogen.

Nach zwei Jahren wurde der Umzug in eine andere Wohnung erforderlich, weil Ihnen wegen Eigenbedarfs gekündigt wurde. Sie haben also zwei Mal die Erfahrung mit Wohnungssuche und dem Ein- bzw. Umzug in eine eigene Wohnung gemacht.

Bei Erstbezug einer eigenen Wohnung übernimmt der SGB II Träger auch die Kosten für die Ausstattung der Wohnung als einmalige Beihilfe, gemäß §24 SGB II. Darin enthalten sind die Kosten für die Möblierung (durch Anlieferung des vom SGB II Trägers beauftragten Möbelservice), Hausratsgegenstände, bei Bedarf Gardinen und die Renovierungsbeihilfe. Jedes dieser einzelnen Module muss aus-

drücklich beantragt werden. Für Personen, die unter 25 Jahre alt sind und eigenen Wohnraum beziehen wollen, gilt, dass sie den Nachweis darüber bringen müssen, dass sie in der Wohnung der Eltern nicht (mehr) wohnen können.

chen Stellen aufgehängt hatte, gefunden. Sie wurde mir von einem Eigentümer, der einen dieser Zettel gelesen hatte, angeboten.

Die zweite Wohnung bekam ich über das Wohnungsamt in Hanau vermittelt.

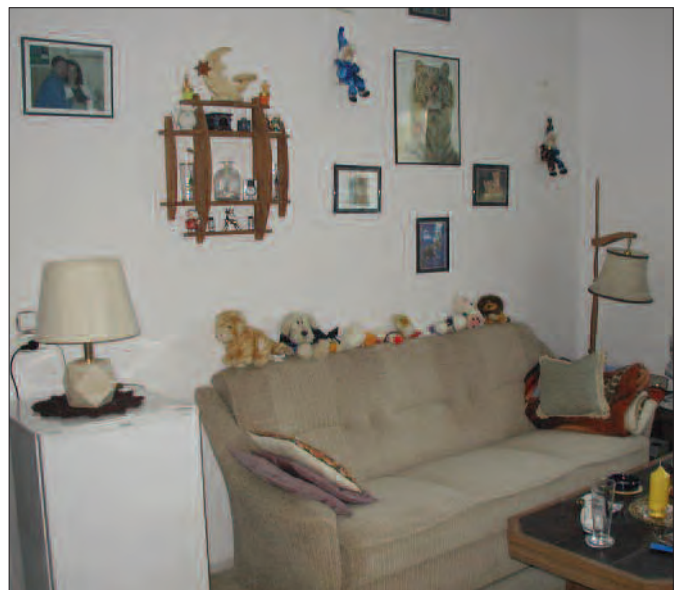
Ich habe, bevor ich die Wohnungen fand, lange suchen müssen. Dafür habe ich regelmäßig die Wohnungsanzeigen in verschiedenen Zeitungen, auch den lokalen Blättern, durch-

gesehen. Auch im Internet habe ich gesucht. Außerdem habe ich mich bei verschiedenen Baugesellschaften angemeldet. Zudem hatte ich mich beim Wohnungsamt als wohnungssuchend gemeldet.

Tatsächlich habe ich auch verschiedene Termine zu Wohnungsbesichtigungen wahrgenommen. Doch aus verschiedenen Gründen kam es dann immer nicht zu einem Mietvertrag. Die Zeit der Wohnungssuche habe ich als sehr belastend erlebt. Ich hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben, da bekam ich meine jetzige Wohnung über das Wohnungsamt vermittelt,

F.: Wie haben Sie diese Wohnungen gefunden?

Herr H.: Die erste Wohnung habe ich über einen Aushang, den ich in Supermärkten und anderen öffentli-



wegen der Dringlichkeit meines Falles (Kündigung wegen Eigenbedarfs) bekam ich schon nach wenigen Monaten ein Angebot.

Die Übernahme der Kosten für die Unterkunft und Heizung, sowie der Nebenkosten für eine Wohnung ist im § 22 SGB II geregelt. Grundsätzlich gilt, dass die Kosten für eine Wohnung, auch die Nebenkosten, angemessen sein müssen. In Hessen sind die Kreise und kreisfreien Städte ermächtigt worden, Satzungen aufzustellen, in denen die Mietobergrenzen pauschal festgelegt werden dürfen. So gilt für Hanau die Mietobergrenze von 305.-€ (Kaltmiete) für eine Einzelperson in einer höchstens 45qm großen Wohnung.

F.: Welche Erfahrungen haben Sie mit dem SGB II Träger bei der Wohnungssuche gemacht?

Herr H.: Im Allgemeinen habe ich gute Erfahrungen gemacht. In einem Fall jedoch kam die Genehmigung der Mietbescheinigung so spät zurück, dass die Wohnung dann schon weg war.

F.: Wie hat die Ausstattung der Wohnungen funktioniert?

Herr H.: Bei der ersten Wohnung hatte ich eine Einbauküche und auch das Badezimmer war mit einem Spiegelschrank ausgestattet. Die Möbel für Schlaf- und Wohnzimmer bekam ich vom Möbeldienst geliefert: 1 Bett mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Wohnzimmerschrank, 1 Tisch mit 2 Stühlen, 1 Garderobe, 1 Schuhschrank und 1 Waschmaschine. Außerdem gab es pauschal Geld für die Anschaffung von Haushalts-



gegenständen, wie z.B. Töpfe, Geschirr, Besen u.a.

Bei meiner zweiten Wohnung musste ich noch eine Küche beantragen: 1 Herd, 1 Spüle, 1 Unterschrank. Den Kühlschrank durfte ich aus meiner alten Wohnung mitnehmen.

Das Bett von der ersten Wohnungsausstattung hat leider nicht lange gehalten. Schon nach einigen Wochen kamen die Matratzenfedern durch den Bezugsstoff und der Lattenrost war an einigen Stellen zerbrochen. In der Zwischenzeit hatte ich das Glück, durch eine Möbelspende ein qualitativ hochwertiges Bett zu bekommen.

Da ich in meiner ersten Wohnung keine Couch hatte, konnte ich für die neue Wohnung eine beantragen. Die kaufte ich beim Möbelladen von Lichtblick, die für 10.-€ Gebühr auch den Transport in meine Wohnung übernahmen.

Der Fallmanager prüft für den SGB II Träger, bevor er die Übernahme der Mietzahlung und der ergänzenden Kosten zusichert, die Angemessenheit der Wohnung. Hierfür benötigt er die vom Vermieter ausgefüllte Mietbescheinigung, die alle für diese Wohnung bedeutsamen Daten enthält (auch die Höhe der Mietnebenkosten, sowie der Heizkosten). Ist die Zustimmung für eine Wohnung erteilt, kann sie angemietet und der Mietvertrag unterschrieben werden. In der Regel wird die erforderliche Mietkaution als Darlehen bewilligt und muss in den Folgemonaten in Raten zurückbezahlt werden.

F.: Wie konnten Sie den Umzug bewerkstelligen?

Herr H.: Beim 1. Umzug kam ich aus dem Übergangwohnheim und meine persönlichen Dinge konnten noch mit dem roten Ford-Bus transportiert werden. Die Möbel wurden durch den Möbeldienst angeliefert.

Beim 2. Umzug in meine neue Wohnung musste ich selbst für den Transport meiner Möbel und persönlichen Sachen sorgen. Hierfür mietete ich einen 7,5t-Bus von einer Autovermietung an. Die Kosten hierfür wurden vom SGB II Träger übernommen. Dafür musste ich drei Kostenvoranschläge von verschiedenen Autovermietungsfirmen einreichen, das preiswerteste Unternehmen erhielt den Zuschlag. Zum Glück war ein guter Bekannter von mir bereit, für mich das Auto zu fahren, sonst hätte ich nicht gewusst, wie der Umzug hätte klappen können.

F.: Welche Erfahrungen haben Sie mit der Renovierung der Wohnungen gemacht?

Herr H.: Vom SGB II Träger wurde das Renovierungsmaterial genehmigt und dann von mir eingekauft.

Für die Renovierungsarbeiten selbst suche ich noch nach Unterstützung.

Bei einem Umzug muss auch der gleiche Ablauf in der Antragstellung wie bei einer Erstanmietung eingehalten werden. Die Kosten für einen Umzug müssen gesondert beantragt werden. In der Regel werden die Kosten für einen Mietwagen übernommen. Es wird davon ausgegangen, dass der Umziehende entweder selbst das Auto fahren kann bzw. Freunde oder Bekannte hat, die das Auto fahren können. Bevor ein Unternehmen beauftragt werden kann müssen in der Regel drei Kostenvoranschläge eingereicht werden. Das preiswerteste Unternehmen erhält den Zuschlag.

F.: Fühlen Sie sich in ihrer jetzigen Wohnung wohl?

Herr H.: Ja, sehr. Die Wohnung selbst ist sehr schön. Meine Nachbarn sind nett und eher ruhig. Manchmal nervt der Güterzugverkehr, den man sehr hört, weil die Gleise nicht weit entfernt vom Haus verlaufen.

Besonders gut an meiner Wohnung gefallen mir der große Balkon und die Aussicht.

F.: Herr H., wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Interview: S. Ziegenhain
28.09.2012

P-Konto (Pfändungsschutz-Konto)

Banken und Sparkassen müssen auf Antrag des Kontoinhabers ein bestehendes Girokonto in ein P-Konto umwandeln.

Jeder darf in Deutschland nur ein einziges P-Konto einrichten. Dabei handelt es sich zudem um ein Einzelkonto. Ehepartner, die bislang ein gemeinsames Konto haben, müssen sich also künftig gegebenenfalls zwei P-Konten zulegen.

Über die Schufa wird kontrolliert, dass jede Person nur ein einziges P-Konto besitzt. Deshalb haben die Geldinstitute nach Paragraph 850k Absatz 8 der Zivilprozessordnung das Recht, der Schufa „die Führung eines Pfändungsschutzkontos mitzuteilen“. Und umgekehrt gibt die Schufa den Geldinstituten Auskunft darüber, ob jemand, der ein P-Konto beantragt hat, bereits woanders ein solches besitzt.

Einen Einfluss auf den „Score-Wert“ – also auf die Einschätzung der Kreditwürdigkeit durch die Schufa – darf die Einrichtung eines P-Kontos nicht haben. Wer allerdings beispielsweise eine Immobilie finanzieren will, dürfte bei seiner eigenen Bank als P-Konto-Inhaber schlechte Karten haben. Und dasselbe gilt, wenn eine andere Bank erfährt, dass man ein P-Konto besitzt. Von der Schufa darf die Bank allerdings diese Information im Zusammenhang mit der Baufinanzierung nicht erhalten.

Ohne P-Konto gibt es keinen Pfändungsschutz!



Quelle: foto Kai remmers, dpa

Neues aus dem Franziskus-Haus

Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten im Franziskus-Haus 2012

Es ist uns ein Anliegen, dass das Franziskus-Haus immer funktionsfähig und ansprechend ist, damit die Menschen sich hier wohlfühlen. Daher finden konstant Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten statt. Diese teilweise in Kooperation mit der Bauabteilung des Bischöflichen Generalvikariates Fulda, deren Mitarbeiter uns als Ansprechpartner immer zur Verfügung stehen und Ortsbegehungen durchführen.

Um einen kontinuierlichen Überblick über anstehende Arbeiten zu haben, trifft sich der Arbeitskreis Gebäude-Management monatlich. Teilnehmer sind Hauswirtschaftsleitung, Mitarbeiter der Tagesstätte, der Ambulanten Fachberatung und des Übergangwohnheims sowie der Einrichtungsleiter. So können die Arbeiten gut koordiniert werden.



Nachfolgend ein Überblick über die Arbeiten in 2012:

- Anstrich der Hoftore und des Geländers am Kellerabgang;
- Neue Briefkastenanlage mit Informationstafel;
- Neue Badezimmerbeleuchtung;
- Neue Hofbeleuchtung;
- Neue Vorhänge in der Herberge und im Übergangwohnheim;
- Ersatzbeschaffung der Zimmermöblerung;
- Mehrere Zimmer in der Herberge und im Wohnheim wurden neu gestrichen;
- Die Tür zur Kleiderkammer wird noch in diesem Jahr erneuert;
- Der Einbau von Rauch- und Wärmemeldern wird noch in diesem Jahr erfolgen, wodurch die Anforderungen an den Brandschutz umgesetzt werden;
- Der Einbau von Rollläden am Tagesstättenbüro wird noch in diesem Jahr durchgeführt.

Michael Gänge

Neuer Ford Transit

Über lange Jahre hat der rote Ford Transit gute Dienste geleistet, aber nach mehr als 10 Jahren war es an der Zeit, ein neues Fahrzeug anzuschaffen. Nach reiflicher Auswahl und Probefahrten fiel die Entscheidung wieder auf einen Ford Transit, der diesmal mit weißer Farbe und dem Kennzeichen HU-CV 902 im Einsatz ist.

Bereits beim Ausflug der Klienten und Ehrenamtlichen zum Kloster Eberbach konnte er eingesetzt werden. Er dient aber nicht nur dem Personentransport, sondern ist auch hilfreicher „Lastkahn“ beim Umzug von Klienten, um deren Möbel in eine neue Wohnung zu transportieren.

Wollen wir hoffen, dass er in der Tradition des Vorgängers unfallfrei und langlebig auf den Straßen unterwegs ist und uns ebenfalls gute Dienste leistet.



Michael Gänge

Neue und alte Mitarbeiter

Hauswirtschaftsleitung

Der 31.8.2012 war der letzte Arbeitstag von Frau Rita Weiß im Franziskus-Haus. Mit einem Abschiedsgeschenk verabschiedeten sich die Mitarbeiter von ihr und wir wünschen an dieser Stelle alles Gute für die neue Arbeitsstelle und den neuen Lebensabschnitt.

Frau Kerstin Thormählen-Rekow ist die Nachfolgerin und trat am 1.9.2012 die Stelle der Hauswirtschaftsleitung an.

Verwaltung

Frau Bindernagel scheidet aus dem Franziskus-Haus aus, sie geht in Rente. Am 29.11.2012 wird die offizielle Verabschiedungsfeier sein. Die Nachfolge tritt ab 1.11.2012 Frau Komo an.

Tagesstätte

Herr Michael Gaida, Sozialhelfer in der Tagesstätte, konnte seinen Stundenumfang von 3 auf 6 Stunden erhöhen.

Herr Matthias Hack und Herr Steffen Worch begannen zum 1.10.2012 ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Franziskus-Haus (FSJ). Ihr Haupteinsatzgebiet ist die Tagesstätte.

Übergangswohnheim

Herr Hubert Roth ist seit 1.09.2012 Mitarbeiter im Übergangswohnheim. Er leistet bei uns sein Anerkennungs-jahr ab.

Praktikantin

Frau Savona leistet studienbegleitend ihr Praktikum einmal wöchentlich 4 1/2 Stunden ab. 6 Monate wird sie in der Ambulanten Fachberatung und 6 Monate im Übergangswohnheim hospitieren.

Vorstellungen

Hallo liebe Randlichtleser, ich heiße Michael und bin 19 Jahre alt. Ich mache dieses Jahr mein FSJ im Franziskus-Haus. Die Stelle hat mich angesprochen, da in diesem Bereich andere Anforderungen und Herausforderungen gestellt werden, als in der Altenpflege oder der Kinder- und Jugendbetreuung. Ich freue mich auf eine bewegende und lehrreiche Zeit.



Liebe Grüße
Michael

Hallo, liebe Randlichtleser und -leserinnen, mein Name ist Steffen Worch und ich freue mich auf ein spannendes Jahr hier im Franziskus-Haus. Ich bin 19 Jahre alt und habe im Sommer mein Abitur in Fulda absolviert. Auf der Suche nach einer spannenden FSJ-Stelle, um die Zeit bis zum Studium zu überbrücken, habe ich das Franziskus-Haus entdeckt und nun zum 1. Oktober hier begonnen. In meiner Freizeit mache ich gerne Musik, am liebsten mit meinen Freunden. Die ersten Tage hier haben mir gut gefallen und ich hoffe auch in Zukunft auf eine harmonische Zusammenarbeit.



Viele Grüße, Steffen



Hey!
Mein Name ist Romina Savona, ich bin 21 Jahre alt und studiere seit Oktober 2011 in Darmstadt Soziale Arbeit. Am 15.10.2012 habe ich mein Praktikum hier in der Einrichtung begonnen. Bisher habe ich in den Bereichen Schulsozialarbeit, Jugendstraffälligenhilfe und Kindergarten gearbeitet. Ich werde in dem Jahr, in dem ich hier bin, versuchen, in jeden Bereich der Einrichtung hinein zu schnuppern, um möglichst viele Eindrücke zu sammeln. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Bewohnern sowie den Mitarbeitern des Hauses.

Viele Grüße Romina Savona



Hallo liebe Leserinnen und Leser, im vergangenen Jahr absolvierte ich mein Anerkennungsjahr als Sozialarbeiter im Franziskus-Haus. Zum 01.08.2012 hatte ich das Glück, in ein 2-jähriges Anstellungsverhältnis übernommen zu werden. Seit dem arbeite ich in Vollzeit im Bereich Ambulante Fachberatung, Straßensozialarbeit und

Wohnungsnotfallhilfe. Ich freue mich auf eine Fortsetzung der tollen Zeit im Franziskus-Haus.

Viele Grüße, Dennis Gehrman

Hallo und guten Tag, ich bin Kerstin Thormählen und seit Anfang September als Nachfolgerin von Frau Weiß zuständig für die Hauswirtschaft im Franziskus-Haus. Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Kinder, 6,9, und 22 Jahre alt. Wir wohnen im Rodgau, so dass ich morgens ganz schnell über den Main gefahren komme.



Von meiner Ausbildung her bin ich Diplom-Oecotrophologin, also Ernährungswissenschaftlerin, und Hauswirtschaftsmeisterin. Ich habe schon verschiedene Tätigkeiten im Bereich Hauswirtschaft ausgeübt, habe ausgebildet und war als Leiterin in unterschiedlich großen Strukturen tätig.

Ich bin gerne Hauswirtschafterin, am meisten freue ich mich über die vielen und vielfältigen Aufgaben, die ich zusammen mit verschiedenen, meist spannenden und interessanten Menschen erfülle.

So freue ich mich auch auf meine Arbeit hier im Franziskus-Haus, wo ein besonderer Geist des Miteinanders und Füreinander herrscht, der sehr deutlich zu spüren ist. Mir liegt besonders die Zusammenarbeit mit anderen, bei Bedarf auch die Anleitung in allen hauswirtschaftlichen Belangen am Herzen.

Wenn ich Freizeit habe, lese ich gerne, handarbeite und bin ehrenamtlich in der Kirchengemeinde und im Dekanat tätig.

Auf gute Zusammenarbeit!

Guten Tag, mein Name ist Hubert Roth und ich bin seit dem 01.09.2012 der neue Anerkennungspraktikant des Franziskus-Hauses Hanau. Nach meinem Abitur begann ich zum Wintersemester 2008/2009 mein Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden.



Mein studienintegriertes sozialpädagogisches Semesterpraktikum leistete ich an einer Sonderschule zur Lernförderung ab. Daneben absolvierte ich ein zusätzliches Informationspraktikum im Jugendamt des Landkreises Aschaffenburg. Die gesammelten Erfahrungen bewegten mich, meinen Studienschwerpunkt auf den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe auszurichten.

Im Rahmen eines zweisemestrigen Studienprojektes in Kooperation mit dem Verein Armut und Gesundheit e.V. kam ich zum ersten Mal mit den Thematiken Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit in Berührung. Die Studienforschung setzte sich speziell mit dem Themenschwerpunkt „Armut und ihre möglichen Folgen“ auseinander.

Die Intention des Projektes lag in der Darstellung verschiedener Problemlagen der von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen. Durch Hospitationen in unterschiedlichen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Wiesbaden und Mainz konnte ich erstmals persönlich wohnungslose Menschen kennen lernen und in Erfahrung bringen, mit welchen Schwierigkeiten und Problemstellungen sich wohnungslose und obdachlose Menschen tagtäglich auseinandersetzen müssen. Mit zunehmender Dauer der Forschung verstärkte sich meine Absicht, im späteren beruflichen Verlauf in der Wohnungslosenhilfe zu arbeiten bzw. in diesem Arbeitsfeld mein Anerkennungspraktikum abzuleisten. Umso erfreulicher war dann die Zusage des Franziskus-Hauses meine staatliche Anerkennung im dortigen Übergangwohnheim ableisten zu dürfen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser, seit dem 01. November 2012 bin ich in der Verwaltung des Franziskus-Hauses angestellt und möchte mich Ihnen gerne vorstellen.

Ich heiße Monika Komo, bin 58 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn (33 Jahre) und eine Tochter (28 Jahre).

Im Jahr 1972 habe ich meine

Ausbildung zur Bankkauffrau abgeschlossen und war seitdem, mit Unterbrechung durch Elternzeit, in den verschiedensten kaufmännischen Bereichen tätig.

Von 1995 bis 2007 war ich als Pfarrsekretärin in meiner Heimatpfarre St. Wendelinus Zellhausen angestellt. Der Umgang mit Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen machte meine Tätigkeit sehr abwechslungsreich und interessant.

Von Januar 2008 bis August 2012 leitete ich das Büro einer privaten Flugschule am Flughafen Egelsbach, doch der tägliche Stau auf der A3 hat mich dazu bewogen, nach einer neuen Tätigkeit Ausschau zu halten.

In dieser Situation sprang mir beim samstäglichen Zeitungslesen förmlich das Arbeitsplatzangebot der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus ins Auge. Ich habe mich sofort beworben und bin sehr froh, als Mitarbeiterin im Franziskus-Haus eine neue Aufgabe gefunden zu haben.

Neben der Arbeit gibt es ja auch noch ein wenig Freizeit. Diese nutze ich gerne für ausgedehnte Spaziergänge mit unserem Mischlingshund oder für schöne Fahrradtouren mit meinem Mann. Ich singe gerne und bin Mitglied im Kirchenchor. Mein größtes Hobby jedoch ist unser Garten, in dem man immer etwas tun kann, welcher sich aber auch prima zum Erholen eignet.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Monika Komo

Verabschiedungen

Nach 22 Jahren beim Caritas-Verband des MKK, davon 17 in der ÖWH, ist es nun an der Zeit zu gehen ... Wohin? In den Ruhestand, der sicher „wohlverdient“ ist, der aber auch nachdenklich macht. Ich soll jetzt Rentnerin sein? Komisch! Nicht nur, dass ich mich bei weitem nicht als solche fühle, ich frage mich auch, wo die Jahre geblieben sind.



Rückblickend auf diese letzten 22 Jahre kann ich sagen, dass ich gerne beim Caritas-Verband war und mir sicher alle, mit denen ich zusammengearbeitet habe, erst einmal fehlen werden. Es war ein gutes, fast freundschaftliches Miteinander und ich danke allen dafür.

Nun werde ich neue Wege gehen, die zum Teil schon klar vorgezeichnet sind, zum Teil noch etwas verschlungen vor mir liegen. An Beschäftigung wird es mir ganz sicher nicht mangeln und es wird spannend werden, zu schauen, wohin mich der eine oder andere (neue) Weg noch führen mag.

So verabschiede ich mich mit guten Gefühlen (und auch ein paar gemischten) und wünsche allen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen alles Gute.

Martha Bindernagel, im November 2012



**Liebe Randlicht-LeserInnen,
 Herta und Lisbeth lassen uns an folgendem Schriftwechsel teilhaben:**



Ach Herta, jetzt haben wir all die Jahre so schnee
 zusammen gearbeitet, 11 Jahre warus und mit nie-
 mand habe ich besser zusammen geputzt als mit
 dir. Weissste, dass mit denen Eimerche rot, und grün
 und gelb, dass hab ich erst mit dir so richtig lie-
 ben gelernt. Aber man muss sich halt auch emal
 verändern. Weissste, immer die gleichen Büros und
 Schreibtische putze, auf Dauer weiß man ja dann
 auch, wer von denene Kollesche Ordnung halte kann
 und wer net. Also der ach nein, wir Putz-
 frau haben ja auch sowas wie Schweigepflicht. Ich

sachnix. Aber ich freu mich, dass ich jetzt mal an einen anderen Schreibtisch darf.
 Doamert gibts nämlich auch schöne Büros, die wo überarbeitet werden müsse. Aber wer
 weiß, ob die auch so schnee Eimersche haben wie wir hier? Ich habe gehört, dass die Frau
 Böhmert auch gegangen ist. Die ist fort, zur Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst. Haste das
 auch gehört? Ist hier auch in Hanau und auch von der Caritas. Na da hoff ich mal,
 dass der das da gefällt. Und das klaa Frau Deiß, die mit den schnellen Beinen, die ist
 auch fort. Yaa, was ich alles gehört hab. Die ist auch ins Hospiz zur Caritas, aber in
 ein anderes als die Frau Böhmert. Das mit den Hospizen scheint ja ne gute Sache zu
 sein. Du Herta, was isu das überhaupt?

Deine Lisbeth

Meine liebe Lisbeth, i dank dir
 recht schnee für deinen Brief. Du
 hast ja so recht mit allem was
 du schreibst. Weißt, de Frau
 Böhmert und de Frau Weiß san
 uns zwoa scho recht nah
 gstandn....ja, und jetzt arbeitn
 im Hospiz. Das ist dort, wo
 unheilbar Kranke Hilfe auf dem
 letzten Lebensweg bekommen. Wie du sagst is des a guade Sach! Wär
 des net vielleicht auch etwas für uns? Dann könntr wir vier wieder
 zusammen Kaffee trinkn, und zwar mit Schluss! Doch bevor wir ganz
 weg sind, lass uns von all den netten Leut hier im Franziskus-Haus
 verabschiedn:



Wir wünschen euch allen alles Gute, eure Herta und Lisbeth

Wiedermal ein tolles Franziskus-Fest

Hanauer Franziskus-Haus erlebt erneut ein vielfältiges Fest. Zahlreiche Gäste kamen und erlebten einen tollen Abend.



Auch in diesem Jahr feierte die Ökumenische Wohnungslosenhilfe zu Ehren des Heiligen Franziskus das Franziskus-Fest. Jedes Jahr aufs Neue kommen dabei Klientinnen und Klienten, ehren-, neben- sowie hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen. Mit uns feierten einige Gäste aus der Politik und dem sozialen Netz.

Das diesjährige Fest wurde traditionell von Herrn Michael Gänge, dem Leiter der Einrichtung, eröffnet. Er fand passende Worte um einen gelungenen Abend einzuleiten. Herr Gänge bedankte sich bei den zahlreichen Helferinnen und Helfern, durch die es erst möglich geworden ist, das Franziskus-Haus dauerhaft so zu gestalten, dass es hilfesuchenden Menschen mit Rat



und vor allem mit Tat zur Seite stehen kann. An diesem Abend feier-



der Gestaltung des Festes mit. Wie auch beim letztjährigen Fest fanden zahlreiche ehemalige Klientinnen und Klienten den Weg in das Haus. Wir freuten uns, viele bekannte Gesichter wiedersehen zu können. Es war ein herzliches Zusammenkommen und ein nettes Beisammensein.



Der geistliche Impuls des Abends wurde in diesem Jahr durch Herrn Kaplan Warnecke gehalten. Er brachte ein, dass Teilen einem selbst nichts nimmt, sondern gibt. Ebenso, so seine Botschaft, wird ein jeder Mensch von Beginn an mit Liebe und Respekt beschenkt.

ten wir ungeachtet aller gesellschaftlicher Unterschiede ein wunderbares Fest in einer angenehmen Runde.

Die Klientinnen und Klienten des Franziskus-Hauses halfen erneut aktiv bei der Organisation sowie



Auch in diesem Jahr gab es ein eindrucksvolles Jubiläum. Für ihr zwanzigjähriges ehrenamtliches Engagement in der Kleiderkammer wurde in diesem Jahr Frau Elisabeth Nickel geehrt.



Selbstverständlich durften die Gäste auch in diesem Jahr ein kulinarisches Highlight erleben, und zwar unter dem Motto „Spezialität“



ten aus fünf Ländern“. Es wurden Schätze aus Deutschland, China, Spanien, Italien und Schweden



bereitet. Es war für jedermann etwas dabei. Abgerundet wurde

das Buffet durch die aktive Mitarbeit der Klientinnen und Klienten. So gab es, wie im vergangenen Jahr auch, äußerst schmackhafte, alkoholfreie Cocktails.



Das Unterhaltsprogramm „Spiel der Generationen“ zauberte vielen ein Lachen auf die Lippen. Es waren Geschick, Wissen sowie pure Kraft gefordert.



Der Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dieses Franziskus-Fest auf die sprichwörtlichen Beine zu stellen. Wir warten und freuen uns schon auf das kommende Fest!

DANKE

von Dennis Gehrmann

Die letzte große Fahrt unseres Ford-Busses

2 Mitarbeiter und 5 Bewohner machten sich vom 18.-22.06.2012 auf die Reise nach Lipno in Tschechien. Der rote alten Ford-Bus gab sein Bestes, seine Fahrgäste ans Ziel zu bringen. Er ließ sich auch nicht aus der Ruhe bringen, als an den Bergen LKW-Fahrer hupten und mit Lichthupe fluchend überholten.

Ein gemütliches Ferienhaus von Landal erwartete uns, wir konnten den Blick über den See und die Landschaft durchgeschwitzt und nach reichlich Fahrkilometern schweifen lassen.

Unsere Tagestouren starteten nach einem gemeinsamen ausführlichen Frühstück.



Eine Paddelbootfahrt von 2 1/2 Stunden auf der Moldau läßt mich immer noch schmunzeln. Ich stieg am Ende der Fahrt ins Wasser, mir reichte es nur bis zu den Knien



und dies antwortete ich auf die Frage von Herrn Reitz. Aber als Herr Reitz ins Wasser stieg, war er plötzlich bis zur Brust im Wasser. Das Wortspiel zwischen uns ist seitdem: „Wie tief ist das Wasser?“



Bei einer Schlossbesichtigung und Besichtigung des Bärengrabens in Krumlov, wo seit 1707 Bären gehalten werden, erfuhren wir einiges über das dortige Adelsgeschlecht. Gestaut habe ich über die wunderschöne Malerei sowohl außen als auch innen im Schloss.

Interessant war die Besichtigung der Brauerei Budweiser Budvar.



Unsere kleine Truppe ging jeden Abend essen, in Tschechien ist dies bezahlbar. Eine halbe Ente und Knödel kostete 7 €. Zudem hat es riesig Spaß gemacht, dieser Urlaub, mal weg aus dem Alltag und mit anderen gemeinsam Ausflüge erleben, mit anderen sprichwörtlich in „einem Boot sitzen“. Ich war seit 10 Jahren mal wieder im Urlaub, und dann auch noch im Ausland.



Ich fand die Reise wunderbar und würde gern wieder nächstes Jahr nach Lipno fahren. Ich würde auch gern beim Organisieren helfen. Mein Wunsch: Nicht jeden Abend essen gehen und dafür eine ganze Woche bleiben können.

Gärtling, Fritsch

„Ab ins Kloster“

oder

„Die erste Fahrt mit dem Ford-Bus“

Noch keine 24 Stunden stand der neue weiße Ford-Bus im Hof des Franziskus-Hauses, da wurde er



schon gebühlich eingeweiht. Gemächlich und luxuriös starteten vier Bewohner, acht Ehrenamtliche und ein Hauptamtlicher - zum ersten Mal vollklimatisiert - zum alljährlichen Ausflug. Dieses Jahr ging es ab ins Kloster. Bei strahlendem Sonnenschein erreichte die Gruppe das altherwürdige Kloster Eberbach im schönen Rheingau.

Die Führung durch die Gemäuer gestaltete sich sehr informativ und kurzweilig. Der sonnige Kreuzgang, das beeindruckende Kirchenschiff, die riesigen Schafsäle der Mönche und die alten Weinpressen nahmen die Besucher mit auf eine Zeitreise. Die Mischung aus mittelalterlichen Legenden und wissenschaftlichen Erkenntnissen ließ die unbewohnten Gebäude zum Leben erwachen. Bekannt ist das Kloster nicht nur durch seine exquisiten Weine, sondern auch durch seine idyllische Lage. Für die Filme „Der Name der Rose“ und „Hildegard von Bingen“ bot das Kloster Eberbach eine authentische Kulisse.



Nach der Erkundung des Klosters Eberbach genossen die Ausflügler das Mittagessen in einer Lokalität direkt am Rhein in Eltville. Der schattige Rosengarten in alten Burgmauern bot etwas Schutz vor den hochsommerlichen Temperaturen und war der Abschluss des Besuchs im Rheingau.

Offenbach – Hilfen für wohnungslose Menschen

Die jährliche Exkursion der Ehrenamtlichen führte dieses Jahr nach Offenbach. In der Gerberstraße 15 begrüßte uns die Bereichsleiterin Petra Heck in der Teestube, dem niedrigschwelligen Aufenthaltsort für wohnungslose Menschen. Das rauch- und alkoholfreie Wohnzimmer für Menschen ohne eigene Unterkunft bietet für die unterschiedlichsten Gäste die Möglichkeit, sich zu duschen, Wäsche zu waschen, Gepäck zu lagern und zweimal im Monat bei der medizini-

schen Sprechstunde vorzusprechen.

Direkt an der Teestube befindet sich die Fachberatungsstelle. Dort erhalten Menschen, deren besondere Lebensverhältnisse zu sozialen Schwierigkeiten führen, die sie allein nicht mehr bewältigen können, Hilfestellungen zur Sicherstellung ihrer Existenz und zur Teilhabe an der Gesellschaft. Dazu gehören das Einrichten von Postadressen, Unterstützung beim Umgang mit

Behörden, Hilfe bei der Wohnungssuche u.v.m.

Der Zugang für die Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Personen ist über die Teestube möglich. Abends von 19 bis 23 Uhr können dort Menschen aufgenommen werden. In stilvoll und individuell eingerichteten Wohneinheiten können Menschen für ein paar Tage im Monat Unterkunft finden.

Wer länger bleiben möchte, kann in

direkter Nachbarschaft in eine der drei Wohnungen einziehen und mit Hilfe von Sozialarbeitern seine persönlichen Ziele verwirklichen.

Der Kleiderladen in der Gerberstraße 15 ist eine alte Offenbacher Institution. Ansprechend dekoriert können hier Hilfesuchende gegen eine geringe Spende Gebrauchtkleider holen.

Insgesamt erschien den Ehrenamtlichen das Angebot für wohnungslose Menschen in der Gerberstraße 15 in Offenbach sehr hilfreich. Trotz der Enge und den verwinkelten Räumen haben es die Mitarbeiter geschafft, eine gemütliche, offene und ansprechende Atmosphäre zu schaffen.



© Britsch

Quelle op.online.de

Näheres unter: <http://www.diakonie-of.de/angebote/diakoniezentrum-offenbach.html>

Gigantischer Erfolg für das Franziskus-Haus beim Fußballturnier in Gernsheim!

Zum zweiten Mal in diesem Jahr nahm das Franziskus-Haus an einem Fußballturnier teil. Sechs KlientInnen und zwei Sozialarbeiter spielten am 06.10.2012 in Gernsheim gemeinsam mit sechs Mannschaften aus der Sucht- und Wohnungslosenhilfe. Veranstaltet wurde das Turnier durch die pakistanische Ahmadiyya-Gemeinde aus Gernsheim. Durch großen Einsatz, Kampf und Zusammenhalt konnten wir den vierten von sieben Plätzen erreichen. Ein wunderbares Ergebnis! Wir alle hatten viel Freude, Spaß und auch ein wenig Trauer über das Verpassen des Treppchens. Das Franziskus-Haus bedankt sich bei allen, die zu dem Erfolg beigetragen haben. Vor allem bei unseren klasse SpielerInnen!



Pressespiegel

Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung unterstützt das Franziskus-Haus Hanau

Übernahme der Kosten für die Pflege der Gräber von wohnungslosen Menschen.

Über 25 Grabstätten von wohnungslosen Menschen auf dem Hanauer Hauptfriedhof betreut das Franziskus-Haus in Hanau, eine Einrichtung der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe. Die Einrichtung hat die moralische Verantwortung für die Grabpflege übernommen und finanziert diese Kosten aus Spendenmitteln, um auch wohnungslosen Menschen über den Tod hinaus einen angemessenen Respekt und Achtung entgegenzubringen.

Alle Gräber haben eine Steintafel, auf der Vor- und Familienname des Verstorbenen sowie sein Geburts- und Sterbejahr eingetragen sind. Angelegt ist das Grab mit immergrünen Bodendeckern und blühenden Pflanzen.

Die Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung hat sich 2012 wiederum entschieden, die Kosten von 2.000,- € für die Grabpflege der 25 Gräber zu tragen.

Durch die Spende der Stiftung an das Franziskus-Haus ist es möglich, Gräbern von wohnungslosen Menschen eine angemessene Grabpflege zu sichern.

Bereits in der Vergangenheit hat die Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung mit der Errichtung von Gedenktafeln für verstorbene Hanauer Persönlichkeiten auf Hanauer Friedhöfen, sowie der Publikation „Begraben – aber nicht vergessen“, einen Beitrag zum würdevollen Umgang mit Verstorbenen geleistet.

Seit 2009 unterstützt die Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung das Franziskus-Haus und es besteht ein guter Kontakt zwischen den Verantwortlichen der beiden Institutionen. Auch in diesem Jahr traf man sich wieder auf dem Hanauer Hauptfriedhof, um die Gräber der verstorbenen wohnungslosen Menschen zu besuchen und die Stiftungsmittel zu übergeben.

Spendenübergabe durch Frau Barbara Nagel und Frau Sabine Krempel (Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung) an Michael Gänge (Leiter des Franziskus-Hauses)



Hanauer Anzeiger 18.10.2012

Leckeres aus fünf Ländern

Ökumenische Wohnungslosenhilfe feiert Franziskus-Fest

Hanau (pm/lse). Unter dem Motto „Ob von der Straße oder aus der tollsten Villengend“ waren zum Franziskus-Fest sowohl wohnungslose Menschen als auch Vertreter der Politik, der Kommunalverwaltungen sowie des Sozialen Netzwerkes geladen. Gemeinsam mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern des Franziskus-Hauses war der Abend ein gelungenes Fest der Begegnung und des Austausches. Eingeleitet wurde das Fest traditionell durch den Mitarbeiterchor des Hauses. Begrüßt wurden die Gäste durch den Einrichtungsleiter des Franziskus-Hauses, Michael Gänge. Der geistliche Impuls des Abends kam von Kaplan Warnecke. Er betonte, dass Teilen einem selbst nichts nimmt,

sondern gibt. Ebenso werde jeder Mensch von Beginn an mit Liebe und Respekt beschenkt. Im Anschluss wurde das Büfett unter dem Motto „Spezialitäten aus fünf Ländern“ eröffnet. Es gab kulinarische Leckereien aus Deutschland, China, Spanien, Italien und Schweden. Für ihr 20-jähriges, ehrenamtliches Engagement in der Kleiderkammer wurde in diesem Jahr Elisabeth Nickel geehrt. Das Unterhaltungsprogramm „Spiel der Generationen“ zauberte vielen ein Lachen auf die Lippen. Es waren Geschick, Wissen sowie pure Kraft gefordert. Beschlissen wurde das Fest in gelöster Stimmung mit einem gemütlichen Beisammensein.

Wir trauern um unseren Herbergs- und Tagesstättengast

Bruno Brosz

Geboren am 25. Februar 1951
 Verstorben am 25. August 2012
 nach einem Autounfall.

Die Beisetzung wird in einer Gemeinde außerhalb des MKK stattfinden.

Hanau, den 04.09.2012
 Gehrman

Einladung zum Weihnachtsfest in der Tagesstätte

Am Heilig Abend werden wir den Nachmittag mit einem gemütlichen Stollenessen und einer guten Tasse Kaffee beginnen. Ein festliches Abendessen wird der kulinarische Höhepunkt des Abends. Genießen Sie an diesem besonderen Abend das Zusammensein in ungezwungener und netter Atmosphäre.

Die Tagesstätte öffnet an Heilig Abend und den Weihnachtsfeiertagen um 10:00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Konstanze Fritsch und Julius Reitz

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
aus der Erfahrung wissen wir,
jedes kleine Kerzenlicht vertreibt –
wenigstens ein kleines bisschen –
die Finsternis und die Welt wird etwas heller.

*„Zündet die Kerzen an.
Sie haben mehr recht
als alle Finsternis.“*

Karl Rabner

Mit Jesus Christus ist ein großes Licht aufgegangen.
In ihm strahlt Gottes Liebe in die Welt.

Wir wünschen Ihnen für die
Weihnachtsfeiertage eine Zeit
der Besinnung auf die
wesentlichen Dinge unseres Lebens
und ein gesegnetes neues Jahr.



Noch Fragen?

Liebe Leserinnen und Leser,
falls Sie Fragen zu unserer Einrichtung haben,
wenden Sie sich bitte an uns.

Ökumenische Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus
 Träger: Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Matthias-Daßbach-Straße 2
 63450 Hanau

Telefon 06181 3609-0
 Telefax 06181 3609-19
 E-Mail franziskus-haus@caritas-mkk.de
 Internet www.caritas-mkk.de



Kleiderkammer:

Die Ausgabe von Kleidern erfolgt Montag 13.00 Uhr - 15.00 Uhr und Mittwoch 09.00 Uhr - 11.00 Uhr. In den Schulferien bleibt die Kleiderkammer geschlossen.



Ambulante Fachberatung:

Bei Fragen zur Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit können Sie sich gern an unser Team der Ambulanten Fachberatung wenden.

Sprechzeiten:

Montag	10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr
Dienstag	13.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	10.00 - 12.30 Uhr
Freitag	10.00 - 12.30 Uhr

Tagesstätte:

Unsere Tagesstätte ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr und am Wochenende und Feiertagen von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.



Hier finden wohnungslose Menschen eine Anlaufstelle und einen Aufenthaltsort. Sie ermöglicht den Rückzug von öffentlichen Plätzen, Ruhe und Kommunikation. Sie bietet Möglichkeiten, Mahlzeiten einzunehmen sowie zur Körper- und Wäschehygiene.

Herberge:

Unsere Herberge bietet kurzfristige Übernachtungsmöglichkeiten für 15 Personen.

- Zimmer für Frauen
- Zimmer für Männer
- Zimmer für Paare

Notschlafstelle „Schneckenhaus“

Unser zusätzliches Übernachtungsangebot im Winter.

Weitere Hilfen:

- Straßensozialarbeit
- Übergangwohnheim
- Betreutes Wohnen

Jede Kleinigkeit bewegt Großes.

Das Franziskus-Haus sorgt für viele Dinge,
die wohnungslose Menschen brauchen.

Sie wollen helfen? Wir freuen uns!

Geldspenden

Finanzielle Unterstützung nehmen wir sehr gerne für folgende Bereiche an:

- Betreuung von wohnungslosen Menschen
- Freizeitmaßnahmen für wohnungslose Menschen
- Anschaffung von notwendiger Kleidung, z.B. Unterwäsche
- Anschaffung von Schlafsäcken, Isomatten und Rucksäcken

Wir senden Ihnen gerne eine Spendenquittung zu.

Spendenkonto:
Sparkasse Hanau, BLZ 506 500 23, Kto.-Nr. 98749

Sachspenden

Kleidung (hauptsächlich für Männer):

- Strapazierfähige Kleidung
- Unterwäsche - bitte nur Neuware

Für die Hygiene:

Neue Waschlappen und Handtücher, neue Zahnbürsten, Zahnbecher und Zahnpasta, Kulturbeutel, Nassrasierer, Rasierwasser, Deos, Käämme und Bürsten (neu), Nagelneccessaires.

Für Durchreisende:

Rucksäcke, Reisetaschen, Schlafsäcke, Isomatten

Für die Wohnung:

Küchenzubehör, Tisch- und Bettwäsche, Decken, Kissen, Elektrogeräte (Staubsauger, TV-Geräte o.ä.), elektrische Haushaltsgeräte, Batterien.

Möbelspenden:

Bedarf bitte abstimmen, da keine Lagerungsmöglichkeiten vorhanden sind.

Für Spiel und Spaß:

Karten, Würfel, Skatblöcke, Bücher, Zeitschriften, Rätselhefte, Gutscheine für Freizeitaktivitäten.

Essen

Bitte nur haltbare und verschlossene Lebensmittel
Konserven, Marmelade, Nudeln, Reis, Kaffee, Süßigkeiten

Sonstiges:

Geldbeutel, Telefonkarten, Handys, Multifunktionswerkzeuge, Feuerzeuge, Fahrräder

Sachspenden bitte zwischen 14.00 und 18.00 Uhr in der Tagesstätte im Erdgeschoss unseres Hauses abgeben.

Abgabe von Fahrrädern oder Elektrogeräten nur nach vorheriger Rücksprache

So finden Sie uns:

